

erscheint dagegen fast unmöglich. Auch Rückenstreifen und Bauchseite variieren regional beträchtlich. Körpergröße und Gewicht sind ebenso geografisch und im Vergleich der Populationen unterschiedlich verteilt. Geschlechtsreife Tiere haben in Mitteleuropa eine Körperlänge von 40 bis etwa 80 mm!

Im dritten Kapitel wird umfassend auf die Verbreitung und die Bestandssituation eingegangen. Die West-Ost-Ausbreitung von Westfrankreich bis an die Lena in Russland beträgt 7200 km und in Nord-Süd-Richtung sind es 2600 km. Eine Verbreitungskarte mit markierten Eckpunkten wird vorgestellt. Für Deutschland wird die Art im Osten und Nordosten als (noch) häufig dargestellt. Im Süden ist sie selten, was für eine Tieflandart nicht überrascht (Arealgrenze verläuft durch Deutschland). Der Status des Moorfrosches in den einzelnen Bundesländern wird ausführlich dargestellt. Ebenso detailliert wurden die Angaben im übrigen Verbreitungsgebiet recherchiert.

Breiten Raum nehmen die Darstellungen des Lebensraumes ein. Die Variabilität der Habitats erklärt sich aus der großen geografischen Vielfalt innerhalb des Verbreitungsgebietes. In Russland überschreitet die Art gleich mehrere Klimazonen und trifft im Altai sogar auf China. Als Konsens aller Untersuchungen wird die Bindung an feuchte Standorte genannt, wenn die Art die Wahl hat. Weiterhin ist in weiten Teilen des Areals die Bevorzugung für saure sandige Böden oder Moorhabitats erkennbar. Die fehlende Strauchschicht in der Weidenaue scheint ein weiterer Standortfaktor für die Art zu sein. Nahrungsspektrum und Beutetiere lassen hier Korrelationen erkennen.

Phänologie, Rufe und Paarung stellen ein weiteres interessantes Kapitel dar. Der Moorfrosch ist unter den Braunfröschen der „Lauteste“. Entwicklung der Larven, Larvendichte und Metamorphose sind weitere Schwerpunkte in den Darstellungen. Der Autor zeigt, dass dazu viel zu wenig Untersuchungen existieren um Verallgemeinerungen vorzunehmen. Labor- und Terrariexperimente scheinen dazu wenig geeignet. Vorwiegend aus Nordeuropa und Russland liegen Untersuchungen zur Struktur und Dynamik der Populationen vor. Danach erscheinen am Laichplatz vorwiegend 3-4 Jahre alte Tiere (Altersbestimmung mittels Skeletochronologie). Variabel ist auch die Beziehung zwischen Alter und Kopf-Rumpf-Länge, möglicher Weise auch habitatspezifisch. In Po-

pulationen Südschwedens erreichen bereits zwei Jahre alte Moorfrösche die Geschlechtsreife. Ein abschließendes Kapitel ist der Gefährdung gewidmet. Leider konnten dafür nur wenige Fakten zusammengetragen werden. Über einen größeren Landschaftsraum existiert lediglich eine niederländische Fallstudie. Einige wenige Beispiele zeigen die negativen Folgen der Urbanisierung auf. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register schließen das Beiheft ab.

W.-R. GROSSE

SCHWARZE, E. & H. KOLBE (Hrsg.): Die Vogelwelt der zentralen Mittelgebirgsregion: - Verlag Druck zuck GmbH, Halle (Saale), 2006. - 360 S. - 80 farbige Abb., 115 s/w Abb., 279 Tab., eine Karte. - ISBN 3-928466-82-8. -24,80 €.

Mit der Avifauna der zentralen Mittelgebirgsregion liegt nunmehr ein bemerkenswertes Ergebnis langjähriger ehrenamtlicher Forschung in einer sehr ansprechenden Buchform vor, welche bisherige kleinere Publikationen aus der Region vereint und durch bisher nicht publizierte Daten auf einen Bearbeitungsstand 2005 aktualisiert.

Das Werk beinhaltet mehr als nur die Angaben zur Vogelwelt. Breiter Raum wird der Geschichte der Ornithologie einschließlich der wissenschaftlichen Vogelberingung in der Region Dessau gewidmet. Die akribische Recherche umfasst sowohl „Meilensteine“ des Wirkens des Ornithologischen Vereins Dessau seit seiner Gründung im Jahr 1925 als auch mehrere Biographien bedeutender Ornithologen, wie KARL HAMPE, ALFRED HINSCHKE und HARTMUT KOLBE.

Das Kapitel zur Landschaftsbeschreibung gewinnt insbesondere durch die ausgezeichneten Fotos im Mittelteil, die avifaunistisch bedeutsame Habitats im Untersuchungsgebiet wiedergeben. Die Darstellung des Schutzgebietssystems mit zahlreichen FFH- und einem Europäischen Vogelschutzgebiet vermittelt dem Leser die überregionale Bedeutung der zentralen Mittelgebirgsregion als Vogellebensraum.

Die eigentlichen Artkapitel zeugen von der Fleißarbeit eines großen ehrenamtlichen Mitarbeiterstabes. Sie beinhalten interessante Details, die für Artbearbeiter anderer Faunen von Bedeutung sind. Zahlreiche Diagramme und Tabellen spiegeln Zugverläufe und Häufigkeiten wider. Bei der Darstellung von Monats- oder Jahressummen in Diagrammen hätten die Herausgeber auf die Be-

schriftungen der Ordinaten verzichten können, weil die daraus abgeleiteten Zahlen selbst ohne Aussagewert sind (z.B. 220 Raubwürger für den Februar von 1925 – 2005). Außerdem wären zumindest für die regional wertgebenden Brutvögel Verbreitungskarten hilfreich gewesen.

Einige Schwächen in der Formulierung und im Aufbau fallen wenig ins Gewicht. Die erste Überschrift in Kapitel 2 („Die zentrale Mittelbe-Region als Wirkungsgebiet Dessauer Ornithologen“) ist unglücklich gewählt, lässt sie doch einen Inhalt vermuten, der besser in Kapitel 1 („Zur Geschichte ...“) gehört hätte. Die Kapitel zur avifaunistischen Bedeutung der Region sowie zu Bestandsveränderungen wären besser in Form einer Zusammenfassung im Anschluss an den Artteil aufgehoben gewesen, zumal sich an die letzte Art, die Zwergammer, etwas unvermittelt das – erfreulich umfangreiche – Literaturverzeichnis anschließt. Das Buch stellt eine wichtige Grundlage für Verwaltungsentscheidungen dar und regt weitere avifaunistische Forschungen an. Es wird daher sowohl den Freizeitornithologen als auch den ökologischen Planungsbüros empfohlen.

M. JENTZSCH

GUTTE, P.: Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markleeberg. – Weissdorn-Verlag Jena 2006. – 278 Seiten, 56 Abb. Übersichtskarte. – ISBN 3-936055-50-5.

Im Jahre 1989 veröffentlichte GUTTE die Arbeit „Die wildwachsenden und verwilderten Gefäßpflanzen der Stadt Leipzig“ in Form einer erweiterten Florenliste. Seit dem hat sich das Territorium der Stadt Leipzig durch Eingemeindungen vergrößert, vielfältige Veränderungen der Biotope kamen hinzu. Dies sollte für die sächsische Metropole Leipzig Grund genug sein, zu diesem Zeitpunkt eine umfassendere Flora der Stadt zu veröffentlichen und das Gebiet der Stadt Markleeberg, das sich nahtlos an Leipzig anschließt, mit einzu beziehen. Zu dem können alle an der Pflanzenwelt von Leipzig und Umgebung und darüber hinaus Interessierten dankbar sein, dass der Autor sich der wohl nicht hoch genug anzuerkennenden Arbeit unterzog, sein über eine 40-jährige floristische Tätigkeit angereichertes Wissen, insbesondere auch über die Adventivflora, in dieser Flora umfassend darzustellen.

Die Flora wird eingeführt mit kurzen aber informativen Beiträgen über die Lage und Begrenzung

des Betrachtungsraumes, zum Charakter und der Verbreitung seiner Böden, kennzeichnenden Faktoren seines Klimas und seiner Vegetation. Gerade hinsichtlich der Vegetation gelingt es dem Autor, die Fülle der pflanzensoziologischen Einheiten so einzuschränken, dass sie verständlich aber auch für den Raum hinreichend erläutert werden. Ein umfangreicheres Kapitel wird der Geschichte der floristischen Erforschung des Leipziger Raumes gewidmet, in der das Wirken vieler bedeutender Botaniker seit dem 18. Jh. aufgeführt wird. Dem folgt eine methodische Einführung mit Abkürzungsverzeichnissen und eine Danksagung an Spezialisten, die die Erarbeitung der Flora bei kritischen Sippen unterstützten.

Den Hauptteil des Buches nimmt die „Pflanzenliste“ ein, in der die nachgewiesenen Arten und Bastarde aufgelistet, ihre Vorkommen im Gebiet beschrieben und Hinweise zum Standort gegeben werden. Weitere Angaben betreffen die Gefährdung sowie das erst- oder letztmalige Auffinden in der Umgebung von Leipzig. Insgesamt werden 2165 Sippen aufgelistet. Von besonderem Interesse sind die Angaben zur Flora der Leipziger Auen und der Trockenrasen sowie des Kalkflachmoors am Bienitz. Gerade hier wird deutlich, welch floristischer Reichtum Ausgangs des 19. Jahrhunderts herrschte und in welchem Umfang Florenverluste durch Entwässerung, Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Nutzungsauflassung u.a. eingetreten sind. Für den praktischen Gebrauch sind die Fundortangaben so zahlreich und konkret benannt, dass sie das Auffinden im Gelände ermöglichen.

Im Anschluss an die „Pflanzenliste“ erfolgt eine Auflistung seltener Neophyten, die ihre Vorkommen z.B. an der Wollkämmerei, der Kläranlage Rosental oder der Großmarkthalle haben. Hier vermittelt der Autor sein Spezialwissen an die Leser. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis beschließt die textlichen Darstellungen, denen 56 Fotos zur Illustration der Flora folgen. Die schnelle Orientierung im Buch ermöglicht das Register der wissenschaftlichen und deutschen Namen der Pflanzenfamilien und –gattungen.

Das Buch ist den Floristen und Freunden der Pflanzenwelt von Leipzig und Umgebung uneingeschränkt zu empfehlen. Es bietet den mitteldeutschen Botanikern eine wertvolle Hilfe zur Einordnung der Flora von Leipzig und Umgebung.

L. REICHHOFF